

N<sup>o</sup> 2.

## Strophe 1.

Vieles Gewaltige lebt, und Nichts  
 Ist gewaltiger, als der Mensch;  
 Der selbst über die dunkle Meer-  
 Fluth hinziehet, vom Süd umstürmt,  
 Hinwandelnd zwischen den Bogen  
 Den rings umtosten Pfad.  
 Die Erde selbst, die höchste Göttin,  
 Sie die unsterbliche, nimmer ermattende,  
 Müdet er ab mit dem Pfluge von Jahr zu Jahr,  
 Mit der Kasse Stamm sie furchend.

## Gegenstrophe 1.

Flüchtiger Vögel leichte Schaar,  
 Und wildschweifend Gethier im Wald,  
 Auch die wimmelnde Brut des Meers  
 Fängt er, schlau sie umgarnend, ein;  
 In netzgesponnener Bindung,  
 Der hochbegabte Mensch.  
 Mit List bezwingt er auch das freie  
 Höhenerklimmende Wild, und den mähnigen  
 Nacken umschirrt er mit Joches Gewalt dem Roß,  
 Auch dem unbezwungenen Bergstier.

## Strophe 2.

Und das Wort und den lustigen Flug  
 Des Gedankens erfann er, erfand  
 Staatordnende Satzungen, weiß dem ungastlichen  
 Froste des Reifes, und  
 Zeus Regenpfeilen zu entfliehn.